



# LPD

## Landvolk-Pressediens

Herausgegeben vom  
Landvolk Niedersachsen – Landesbauernverband e.V.  
Warmbüchenstraße 3 - 30159 Hannover

**Nr. 45 – 21. Juni 2018**

Kein Schutz, kein Geld: Wolf sorgt weiter für Kummer	2
Bauern hoffen auf deutsches WM-Revival	3
Die Kuh-Dusche kühlt und erfrischt im Sommer	4
Heidschnuckentag lockt wieder nach Müden	5

Ergänzende Informationen geben wir Ihnen gern unter  
Telefon 05 11/3 67 04-30, -31, -34 und -76 Telefax 05 11/3 67 04 68 oder  
per E-Mail [pressestelle@landvolk.org](mailto:pressestelle@landvolk.org)

## Kein Schutz, kein Geld: Wolf sorgt weiter für Kummer

Maßnahmen zum Herdenschutz müssen in ganz Niedersachsen abgeschlossen sein

**L P D** – Sechs Monate hatten Schäfer und Weidetierhalter an der Küste und im südlichen Niedersachsen Zeit, wolfsabweisende Grundschutzmaßnahmen für Schafe, Ziegen und Gatterwild umzusetzen. Für Rinder und Pferde gelten Ausnahmeregelungen. Die Frist für die Errichtung der Schutzzäune ist nun abgelaufen, doch die Umsetzung der sogenannten „Förderkulisse Herdenschutz“ in der Richtlinie „Wolf“ gestaltet sich in ihrer jetzigen Form als nicht praxistauglich. „Es ist positiv zu bewerten, dass im Dezember vergangenen Jahres ganz Niedersachsen zum Wolfsgebiet erklärt wurde, und somit alle niedersächsischen Tierhalter für durch Wolfsübergriffe entstandene Schäden anteilig vom Land Niedersachsen entschädigt werden. Diese Entschädigungszahlungen („Billigkeitsleistungen“) dürfen aber nicht mit der Umsetzung des wolfsabweisenden Grundschutzes gekoppelt sein. Es gibt bei uns nämlich Regionen, in denen bislang keine Wölfe auffällig wurden. Hier wurde natürlich kein Grundschutz installiert. Kommt es jetzt zu einem Nutztierriß, erhält der Weidetierhalter keine Entschädigung“, erklärt Landvolk-Vizepräsident Jörn Ehlers.

Mit dem 6. Dezember 2017 wurden Gebiete in Ostfriesland inklusive der ostfriesischen Inseln sowie der niedersächsische Bereich südlich von Hannover in die „Förderkulisse Herdenschutz“ aufgenommen. Somit ist ganz Niedersachsen offiziell Wolfsgebiet. Das bedeutet zwar finanzielle Unterstützung bei der Umsetzung von Präventivmaßnahmen wie dem Aufbau von Schutzzäunen und der Anschaffung von Herdenschutzhunden. Doch Schäden durch Wolfsrisse werden dem Weidetierhalter nur dann erstattet, wenn der Grundschutz tatsächlich umgesetzt wurde. Dazu sind Deichschäfer und Hobbytierhalter oft weder finanziell noch flächenmäßig in der Lage. Für Kleintierhalter, die mit ihren Weidetieren in weiten Flächen wertvolle Biotop erhalten, würden Nutztierrisse durch Wolfsübergriffe dann das Aus bedeuten. Die Schäfer in den Küstenregionen und auf den Deichen können aufgrund der Landschaftsstruktur, der Eigentums-, Witterungs- und Bodenverhältnisse den geforderten Zaunbau nicht umsetzen. „Hier wurde Politik vom Schreibtisch gemacht. Weder regionale noch betriebsspezifische Besonderheiten wurden berücksichtigt. Da müssen, wenn man weiterhin die Deich- und Landschaftspflege auf diese Weise betreiben will, Änderungen erfolgen“, fordert Landvolk-Vizepräsident Ehlers. Das Landvolk sieht es daher als notwendig an, dass das Land Niedersachsen Schäden mindestens bei einem erstmaligen Wolfsübergriff unabhängig vom wolfsabweisenden Grundschutz erstattet, und – wie von Umweltminister Lies angekündigt – alle Anschaffungskosten sowie die Unterhaltungskosten der Präventivmaßnahmen übernimmt. „Nur so kann die Bereitschaft, den Wolf in der Region zu akzeptieren, erhöht werden“, sagt Ehlers.

## Bauern hoffen auf deutsches WM-Revival

Grillspezialitäten und ein kühles Bier werten jede Fußballparty auf

**L P D** – Nach dem etwas misslungenen Start der deutschen Fußballnationalmannschaft in die Weltmeisterschaft drücken Niedersachsens Bauern dem Team jetzt besonders fest die Daumen. Das geschieht nicht ganz uneigennützig, denn spannende Fußballabende lassen sich nach Mitteilung des Landvolk-Pressediens kulinarisch aufwerten. „Wer vor dem Fernseher mitfiebert und die Mannschaft anfeuert, der hat dabei ebenfalls eine Stärkung verdient“, meint Hubertus Berges, Vorsitzender im Ausschuss Veredlung. Er empfiehlt einen zünftigen Grillabend in Verbindung mit dem Fußballduell im Fernsehen. Zugleich erhofft er sich natürlich eine Belebung der Nachfrage nach Grillwaren wie Nackensteaks, Filets, Würstchen und anderen Kurzbratstücken. Entschiedene Kritik übt Berges an dem von den Schlachtunternehmen ausgeübten Preisdruck: „Angebot und Nachfrage sind relativ ausgewogen, aber die großen Schlachtunternehmen greifen über ihre Politik der Hauspreise sehr einseitig in den Markt ein. Dieser Druck geht voll zu Lasten der Landwirte“. Um drei Cent je Kilogramm gaben die Notierungen für Schlachtschweine Mitte Juni in Deutschland nach, auch in Belgien gerieten dadurch die Schweinepreise unter Druck.

Nicht nur Grillfleisch, auch Bier gilt als idealer Begleiter eines Fußballabends. Hier beobachten Niedersachsens Braugerstenanbauer eine rückläufige Nachfrage. Verschiebungen hin zu alkoholfreien Getränken spielen dabei ebenso eine Rolle wie der Aufbau neuer Verarbeitungskapazitäten in Asien, Afrika oder Südamerika. Das Malz als wichtiger Rohstoff für die Bierherstellung dagegen ist gut gefragt. Niedersachsens Braugerstenanbauer nehmen in diesem Segment eine Spitzenposition ein: Sie liefern große homogene Partien und gehören zu den Profis im Braugerstenanbau. Im Nordosten Niedersachsens findet die Sommergerste für die Verwertung als Braugerste ideale Voraussetzungen, die Feldberegnung sichert auch in Trockenjahren die Erzeugung weitgehend ab. Die Sommergerstenfläche wurde witterungsbedingt deutlich ausgedehnt, allerdings werden nicht alle Felder tatsächlich Rohstoff für die Mälzer und damit Bierbrauer liefern, etliche Partien werden auch im Futtertroglan-

## Die Kuh-Dusche kühlt und erfrischt im Sommer

Mit Berieselung und Belüftung sorgen Landwirte im Stall für Abkühlung

**L P D** – Nicht nur auf den Feldern sieht man überall in Niedersachsen die Beregnungsanlagen. Wasser ist in diesem Sommer ein besonders kostbares Gut: Auch im Stall hilft das kühle Nass bei hohen Temperaturen den Tieren. Landwirte und Tierhalter haben während dieser Zeit ein besonders wachsames Auge auf ihre Hühner, Rinder und Schweine und sorgen auch zwischendurch für Abkühlung. Ausreichendes Tränkewasser ist nach Aussage des Landvolk-Pressediens selbstverständlich, aber auch eine gute Belüftung rund um die Uhr ist besonders wichtig, denn die Tierarten haben ganz unterschiedliche Ansprüche.

So sind Ferkel, Küken oder Kälber gegenüber Temperaturextremen oder Zugluft empfindlicher als ältere Tiere und müssen deshalb gut beobachtet werden. Für konstante Temperaturen sorgen in den Ställen unterschiedliche elektronisch gesteuerte Lüftungsanlagen. In Hitzeperioden ergreifen die Landwirte zusätzliche Maßnahmen, um den Tieren etwas Abkühlung zu verschaffen. Wenn es in den Ställen zu heiß wird, kann dies Einfluss auf das Wohlbefinden sowie auf die Leistung der Tiere haben. Der Einsatz von Ventilatoren oder das Berieseln der Dachfläche sorgen für ein kühleres Gebäudeklima. Kühe genießen an heißen Tagen auch gerne eine kalte Dusche unter dem Sprühnebel. Lüftungsanlagen, Tränkeeinrichtungen und Alarmanlagen müssen deshalb einwandfrei Tag und Nacht funktionieren und stetig überwacht werden. Aber auch die Fütterung bringt Unruhe und somit Stress in den Stall. Deshalb sollte diese möglichst in den kühleren Morgen- oder Abendstunden erfolgen, damit die Tiere tagsüber nicht zusätzlich gestört werden. Im Sommer halten sich Kühe lieber im schattigen Stall auf. Zum Tierwohl und zur Entspannung der Extremsituation tragen hier moderne Kuhställe bei: Sie sind als sogenannte Außenklimaställe gebaut und daher zu jeder Jahreszeit offen und luftig. Schweine und Geflügel hingegen werden zumeist in geschlossenen Ställen gehalten. Viele Rassen sind empfindlich gegenüber Zugluft und können wegen Tierseuchengefahr nicht in offenen Ställen gehalten werden. Hier geht der Bauer lieber einmal mehr durch den Stall, um nach dem Wohlergehen seiner Tiere zu sehen und die Technik zu überprüfen.

## Heidschnuckentag lockt wieder nach Müden

**L P D** – Schafzüchter, Touristen und Einheimische in der Südheide haben sich einen Termin fest vorgemerkt: Am 12. Juli ab 7.30 Uhr findet in Müden an der Örtze der Heidschnuckentag statt. Die besten Jungböcke werden vorgestellt und vom Fachpublikum kritisch begutachtet, während sich Touristen schlicht an der Schönheit der Grauen Gehörnten Heidschnucke erfreuen. Gut 100 Mitglieder zählt nach Mitteilung des Landvolk-Pressedienstes der Verband Lüneburger Heidschnuckenzüchter, die Züchter halten etwa 11.000 Mutterschafe. Die Schafe stehen ganz im Dienste des Landschaftsschutzes: Sie erhalten die Heide, denn diese ist als Kulturlandschaft auf die Beweidung durch die Schafe angewiesen. Knapp 10.000 Hektar weiden aktuell Schafe im Dienste des Naturschutzes ab. Große Sorgen bereitet den Schafhaltern die Ausbreitung des Wolfes, gegen den sie ihre Tiere in der großräumigen offenen Landschaft durch Zäune nicht wirklich schützen können. Die besten leistungsgeprüften Jungböcke aus den Zuchtherden der Heideregion werden Mitte Juli prämiert und anschließend versteigert. Züchter und Halter aus dem ganzen Bundesgebiet haben an dem Tag die Möglichkeit, einen gekörnten und leistungsgeprüften Bock aus der Lüneburger Heide als Ursprungsgebiet der Heidschnucken zur Verbesserung der eigenen Herde zu ersteigern. So mancher Heidebock wechselte anschließend bis nach Hessen oder gar Bayern.

---

Herausgeber:	Landvolk Niedersachsen - Landesbauernverband e.V., Warmbüchenstr. 3, 30159 Hannover
Redaktion:	Gabi von der Brellie (Chefredakteurin) Silke Breustedt-Muschalla

Anschrift der Redaktion: Warmbüchenstr. 3, 30159 Hannover  
 Telefon: 0511 / 3 67 04-30, -31, -83  
 E-Mail: [pressestelle@landvolk.org](mailto:pressestelle@landvolk.org)

Der Landvolk-Pressediens erscheint zweimal wöchentlich.  
 Abdruck honorarfrei; Quellenangabe erwünscht; Belegexemplare erbeten